

Ausstellungsexemplar

Ort: Stadtwerke Lemgo, Bruchweg 24

Das Preisgericht tritt um 10.05 Uhr zusammen. Herr Oberscheven begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes (jeweils alphabetisch):

Als Preisrichter/in:

1. Udo Golabeck, SPD-Fraktion
2. Rainer Joswig, Beratender Ingenieur, Lemgo
3. Karin Kellner, Architektin, Hannover
4. Manfred Morjeu, CDU-Fraktion
5. Arnd Oberscheven, Geschäftsführer Stadtwerke Lemgo
6. Prof. Carlo Weber, Architekt, Stuttgart

Als stellvertretende Preisrichter/innen:

7. Andreas Becker, Stadtwerke Lemgo
8. Wolfgang Bloch, SPD-Fraktion
9. Elke Kuhlmann, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
10. Barbara Schiek-Hübenthal, FDP-Fraktion
11. Helmut Strüßmann, Amt f. Bauaufsicht, Gebäudeunterhaltung, Hochbau Alte Hansestadt Lemgo

Als Vorpüfer/in:

- Büro Drees & Huesmann - Planer, Bielefeld (DHP):
12. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner (DHP)
 13. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin (DHP)

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Weber mit einer Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Als Protokollführerin wird Frau Gudrun Walter bestimmt.

Der Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RAW.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Frau Walter erläutert den Vorprüfbericht. Von 10

aufgeforderten Teilnehmern haben 9 ihre Arbeiten und Modelle persönlich oder auf dem Postwege abgegeben. Für alle Arbeiten gab es keinen Grund für Zweifel an der fristgerechten Abgabe. Im Übrigen wird auf den Auslobungstext zur fristgerechten Abgabe verwiesen.

Auf Grund des Vorprüfberichtes werden alle Arbeiten vom Preisgericht zur Bewertung zugelassen.

Von Herrn Drees und Frau Walter wird in einem Informationsrundgang, der um 10.30 Uhr beginnt, der fachliche Vorprüfbericht vor den Arbeiten vorgetragen.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Sichtung der Beiträge im Informationsrundgang werden die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien geprüft, spezifiziert und zu drei Hauptgruppen zusammengefasst:

- Städtebau und Gestaltung
 - Architekturqualität / Gestaltqualität
 - Einbindung in die Umgebung
 - Städtebauliche und gestalterische Einbindung einer Zweifach-Turnhalle (EKG)
 - Freianlagen
- Funktion
 - Erfüllung der funktionalen Anforderungen, auch aus Sicht der Benutzer
 - Innenräumliche Atmosphäre
 - Erfüllung der geforderten Stellplatzzahl
- Wirtschaftlichkeit
 - Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellung und Folgekosten
 - Integration einer Photovoltaikanlage
 - Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Aufgrund der durchgehend guten Qualität der Arbeiten werden im **ersten Wertungsrundgang** keine Arbeiten ausgeschieden.

Im **zweiten Wertungsrundgang** (bis 13.30 Uhr) werden die vorgestellten Entwürfe einer vertieften Prüfung unterzogen. Die kritische Beurteilung einiger Prüfkriterien, wie Architektur-/Gestaltqualität, städtebauliche Einfügung, Kubatur führt zum Ausschluss folgender 4 Arbeiten (einstimmig (E) bzw. mit dem angegebenen Stimmenverhältnis):

Tarnzahl	1001 (4:2)	1003 (E)	1004 (4:2)	1008 (4:2)
-----------------	-------------------	-----------------	-------------------	-------------------

Nach der Mittagspause wird ein Rückholantrag für die Arbeit 1008 eingebracht, der nach kurzer Diskussion mit 4:2 Stimmen angenommen wird. Weitere Rückholanträge werden nicht gestellt.

Die **engere Wahl** umfasst nun 6 Arbeiten, die schriftlich beurteilt werden (s.u.).

Tarnzahl	1002	1005	1006	1007	1008	1009
-----------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Die Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und gutgeheißen. (im Anhang bzw. im Anhang der Dokumentation mit Auszügen aus den Plandarstellungen und den Namen der Verfasser zusammenhängend dokumentiert.)

Rangfolge und Zuerkennung der Preise

Die intensiv geführte Diskussion mit den Arbeiten der engeren Wahl über die vielfältigen Aspekte, die durchaus unterschiedlich gewichtet werden, führt zu folgender Festlegung der Rangfolge der verbliebenen Arbeiten und der entsprechenden Preisverteilung.

1. Preis	(4.000 €)	1005 (4:3)
2. Preis	(3.000 €)	1007 (4:3)
3. Preis	(2.000 €)	1002 (4:3)
4. Preis	(1.500 €)	1009 (4:2)

Anerkennungen (2x 1.500 €) 1006 und 1008 (jeweils einstimmig)

Empfehlung des Preisgerichtes:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober mehrheitlich, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit unter Berücksichtigung der genannten Anregungen und Empfehlungen aus der schriftlichen Beurteilung zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Abschluss des Preisgerichtes

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute Zusammenarbeit und der Ausloberin für die Initiierung des Wettbewerbes für diese Bauaufgabe und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Oberscheven bedankt sich seinerseits bei dem Vorsitzenden und dem gesamten Preisgericht und weist auf seine Absicht zur zügigen Realisierung hin.

Die Sitzung endet um 17.25 Uhr.

Lemgo, den 02.03.2007

Das Preisgericht
(Unterschriften s. Teilnehmerliste)

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist im Rathaus vom 19.03. bis zum 30.03.2007 während der allgemeinen Öffnungszeiten (8.00 bis 16.00 Uhr) zu sehen.

1002

(3. Preis)

Beurteilung durch das Preisgericht

Der städtebauliche Ansatz dieser Arbeit ist richtig gewählt. Zur Engelbert-Kämpfer-Straße wird eine neue Stadtkante ausgebildet und auch der Straßenraum des Rampendals erhält durch die gewählte Anordnung der Sporthalle eine neue Fassung.

Die geforderte Stellplatzzahl ergibt sich nur durch die zusätzliche Anordnung von 41 ebenerdigen Stellplätzen, was nach dem Auslobungstext nicht vorgesehen war. Durch die Orientierung dieser ebenerdigen Stellplätze zum Engelbert-Kämpfer-Gymnasium kann dies negative Auswirkungen auf den Freiraum der Schule haben.

Die äußere Erschließung des Parkhauses für den Fahrzeugverkehr ist gut, auch durch die optionale Ausfahrt zur Stiftstraße. Der Aufstellraum vor der Schrankenanlage ist ausreichend. Die Anordnung der Treppenhäuser an den Köpfen des Parkhauses ist richtig.

Die innere Erschließung des Parkhauses für den Fahrzeugverkehr erscheint wenig nutzerfreundlich. Durch den relativ großen Verkehrsflächenanteil ist das Parkhaus selbst nicht sehr wirtschaftlich. Die relativ offene Fassade erlaubt eine gute Durchlüftung und Beleuchtung. Die Photovoltaikanlage ist wenig auffällig über den Rampenanlagen im östlichen Bereich des Parkhauses untergebracht, wobei eine Größenangabe fehlt.

Der Entwurf stellt insgesamt eine gute städtebauliche Lösung dar. Das Spiel der Holzfassade ist ein interessanter Beitrag. Die Homogenität der Fassade wird im Preisgericht kontrovers diskutiert.

1005

(1. Preis)

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf überzeugt durch die klare Ausbildung einer Stadtkante sowohl zur Engelbert-Kämpfer-Straße wie auch zum Rampendal. Die versetzten Geschosse der Hochgarage und der damit einhergehende Ausgleich der Höhe von Sporthalle und Zufahrtsbereich der Hochgarage wirken sich positiv auf den baulich räumlichen Wechsel zwischen offenen und geschlossenen Räumen im Rampendal aus.

Damit einhergehend werden die im Innenbereich befindlichen Grünflächen positiv aufgewertet.

Besonders hervorzuheben ist der zeitgemäß interpretierte Ansatz der Wiederbelebung des Stadtmauermotivs und die unterschiedliche Fassadeninterpretation von Innen und Außen. Die spannungsvolle Materialwahl und die Gliederung der Fassade lassen die Monofunktionalität des Parkhauses in den Hintergrund treten und markieren auf eindrucksvolle Weise den Stadteingang.

Der funktionale Mangel einer einhüftigen Rampenanlage wird durch kurze Wege in allen Parkebenen relativiert. Unnötige Rangierwege können durch eine computergesteuerte Stellplatzüberwachungsanlage vermieden werden.

Die kompakte Anlage zeichnet sich zusammen mit der robusten Fassade als wirtschaftliche Lösung besonders aus. Die Anordnung der Photovoltaikanlage überzeugt und entspricht den Erwartungen in vollem Umfang.

1006 (Anerkennung)**Beurteilung durch das Preisgericht**

Kennzeichnend für diesen Entwurf ist die besondere Gestaltung des nördlichen Grundstücksteils am Rampendal.

Sowohl die gute Lage der Sporthalle – wenn im Inneren des Grundstücks gelegen – als auch die Gestaltung des nördlichen Bereichs stellen einen guten und lobenswerten Beitrag zur Entwurfsaufgabe dar für den Fall, dass am Rampendal keine Randbebauung entstände.

Die gute funktionale und gestalterische Vernetzung mit dem Engelbert-Kämpfer-Gymnasium wird gelobt. Leider werden diese Qualitäten durch die Erschließung von Süden, die von der Jury kritisch gesehen wird, erkauft (Linksabbieger in der Stiftstraße).

Die vorgeschlagenen Materialien sind angemessen und der Versuch der Gliederung der Fassade an der Engelbert-Kämpfer-Straße wird anerkannt.

Die Erschließung für Fußgänger ist gut, ebenso der genügend große Stauraum vor der Einfahrt. Die innere Funktion über zwei Spindeln funktioniert, allerdings ist ein elektronisches Parkleitsystem erforderlich.

Konstruktionsprinzip und Materialien sind angemessen. Die vorgeschlagene relativ große, aber zurückgesetzte Photovoltaikanlage wird positiv bewertet.

Die Kennwerte liegen mit Ausnahme der niedrigen Geschosshöhe im günstigen Bereich, die Bruttogeschossfläche im mittleren Bereich.

Insgesamt, bis auf die Zufahrt, eine gut funktionierende Anlage, deren Konzept die Möglichkeiten einer offenen Freiraumgestaltung am Rampendal zeigt.

1007 (2. Preis)**Beurteilung durch das Preisgericht**

Die städtebauliche Lösung mit klaren raumbildenden Kanten zur Engelbert-Kämpfer-Straße und zum Rampendal überzeugt. Die Aufteilung auf 2 Parkhausflügel führt allerdings zu einer höheren Verdichtung im Innenbereich, insbesondere auch im Anschluss zur Schulbebauung.

Die Höhenentwicklung zum Straßenraum bleibt moderat. Die Fassadenfassung mit senkrechten Holzlamellen in zwei Breiten und unterschiedlichen Abständen wirkt halbtransparent und nimmt der langen Straßenflucht die Strenge.

Die Erschließung ist überwiegend übersichtlich angelegt, einzig der Stich nach Süden kann in der Praxis im Einzelfall zu Problemen führen, wenn Parksuchende bei voller Belegung in ihn hineinfahren. Die relativ langen Zu- und Abfahrtsrampen sind zwischen den Parkgeschossen komfortabel und gut zu befahren.

Die Tageslichtführung über die relativ transparenten Fassaden und den ausreichend breiten Lichthof zwischen den Bauteilen ist gut.

Bei den Kenndaten liegt die Lösung im sehr guten Bereich. Mit der Konstruktion als Stahlbau und der gleichzeitigen Ausrichtung des Entwurfsrasters auf Systemanbieter wird die gegebene Wirtschaftlichkeit noch erhöht.

Eine ggfls. aus baurechtlichen Gründen erforderliche Zurücknahme der Baumasse im Innenbereich wird jedoch die gute Wirtschaftlichkeit etwas zurückführen.

Die das gesamte obere Parkdeck überspannende Photovoltaikanlage lässt ebenfalls eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten.

1008 (Anerkennung)**Beurteilung durch das Preisgericht**

Durch die städtebaulich gut gewählte Anordnung von Parkhaus und Sporthalle wird zur Engelbert-Kämpfer-Straße eine neue Stadtkante ausgebildet und der Straßenraum des Rampendals auch nach Süden gefasst.

Das Parkhaus erfordert durch seine Fünfgeschossigkeit und die aufwendige Verkehrserschließung ein relativ großes Bauvolumen.

Die äußere Erschließung des Parkhauses für den Fahrzeugverkehr ist gut. Der Aufstellbereich vor der Schrankenanlage ist ausreichend bemessen. Die Treppenhäuser für die Fußgänger sind an den Kopfenden richtig angeordnet. Durch den Ringverkehr innerhalb des Parkhauses ist die innere Erschließung optimal.

Die Wirtschaftlichkeit liegt aufgrund des großen Verkehrsflächenanteils eher im ungünstigen Bereich.

Durch die gewählte Fassade wird das Parkhaus gut durchlüftet und beleuchtet. Die relativ große Fotovoltaikanlage ist unauffällig im östlichen Gebäudebereich untergebracht.

1009 (4. Preis) Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf besticht durch die architektonische Qualität der sich überlagernden Fassadenelemente von offenen und geschlossenen Flächen und dem Spiel von Licht und Schatten.

Die Verfasser bekennen sich eindeutig zur solitären Einzelaufstellung des Bauwerkes und schaffen mit der straßenbegleitenden Anordnung der Sporthalle eine akzeptable städtebauliche Grundkonzeption.

Die kompakte Anordnung der schräg gestellten nutzerfreundlichen Stellplätze, verbunden mit einer eindeutig ablesbaren Auf- und Abfahrt, wird ausgesprochen positiv bewertet.

Die geforderte Anzahl der Stellplätze wird um 10 % unterschritten.

Der Benutzerkomfort wird durch eine hohe Bruttogeschossfläche pro Stellplatz erkaufft.

Negativ bewertet werden die ebenerdig unter der Sporthalle nachgewiesenen, im Parkhaus fehlenden Stellplätze.

1. Preis

Tarnzahl 1005

Kennzahl: 02 11 98

Brüchner-Hüttemann, Pasch bhp
Architekten und Ingenieure
33615 Bielefeld

Fachplaner:

Statik: Ingenieurbüro Prinz und Pott, Bielefeld

2. Preis

Tarnzahl 1007

Kennzahl: 95 01 28

Cord Möller-Ewerbeck
Architekt Dipl.-Ing.
32657 Lemgo

Fachplaner:

Tragwerksplanung: Dipl.-Ing. Michael Peuser, Oerlinghausen

3. Preis

Tarnzahl 1002

Kennzahl: 87 68 93

H. S. D. Architekten BDA
Habermann. Decker.
32657 Lemgo

Fachplaner:

Statik: Ingenieurbüro Lingk, Lage

4. Preis

Tarnzahl 1009

Kennzahl: 13 20 30

Schmersahl | Biermann | Prüßner
Architekten + Stadtplaner BDA
32107 Bad Salzufflen

Angestellte Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Christine Harodt, Dipl.-Ing. Axel Bley

Fachplaner:

Tragwerksplanung: Ing.-Büro Grage, Herford

Anerkennung

Tarnzahl 1006

Kennzahl: 63 60 71

Schlattmeier Architekten
Schlattmeier Planungs GmbH und Co. KG
Dipl.-Ing. Karsten Schlattmeier, Architekt BDA
32049 Herford
Angestellte Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Sylvia Polizzotto

Fachplaner:
Generalplaner: SAI Immotec GmbH, Herford
Tragwerksplanung: Ing.-Büro Grage, Herford
Haustechnik: Ing.-Büro Burckhard Schröder & Partner, Bielefeld

Anerkennung
Tarnzahl 1008
Kennzahl: 18 05 26

Architekten BDA
Georg Niederleig, Klaus Fröscher, Thorsten Hoffjann
32756 Detmold

Tarnzahl 1001
Kennzahl: 56 12 29

Dipl.-Ing. Architekt BDA
Reinhard Schwakenberg
32657 Lemgo

Angestellte Mitarbeiter:
Stefan Durth

Tarnzahl 1003
Kennzahl: 12 01 60

Architekturbüro
Dipl.-Ing. Peter Klessmann
Architekt
32657 Lemgo

Fachplaner:
Freiraumplanung: Dipl.-Ing. C. Ehrig, Landschaftsarchitekt BDLA, Bielefeld
Tragwerksplanung: Prof. Dr.-Ing. Gunnar Möller, Lemgo
Photovoltaikanlage: Dipl.-Ing. Thorsten Schmidt, VDI, Detmold

Tarnzahl 1004
Kennzahl: 23 08 47

Crayen + Bergedieck
Architekten Stadtplaner
Volker Crayen + Markus Bergedieck
33615 Bielefeld

Angestellte Mitarbeiter:
Arne Krüger; Jörg Liedtke, Flavia Romanini